

Satans Evangelium – Teil 23

Die Umsetzung von Satans Evangelium

Die Umsetzung von Satans Evangelium ist schon seit langem geplant. Dies beweisen die Zitate aus dem Bestseller des Friedensnobelpreisträgers Al Gore „Earth in the Balance – Ecology and the Human Spirit“ (Erde im Gleichgewicht – Umwelt und der menschlichen Geist), erschienen im Jahr 1992. Die deutsche Version lautet: „Wege zum Gleichgewicht: Ein Marshallplan für die Erde“. Darin wird Al_Gores Vision für eine globale Erlösung beschrieben. 2003 ging in Frankfurt am Main aus Gores Gedankengut die Global Marshall Plan Initiative hervor. Siehe dazu auch die endgültige Version der Erd-Charta vom 24.März 2000:
http://erdcharta.de/fileadmin/Materialien/Erd-Charta_Text.pdf

M.Scott Peck, der Autor von „A Road Less Traveled“ (Ein Weg, der nur wenig bereist ist) schreibt dazu:

„'Wege zum Gleichgewicht: Ein Marshallplan für die Erde' ist ein brillant geschriebenes, prophetisches, ja sogar **heiliges Buch**, welches klar den Weg aufzeigt, den wir einschlagen müssen, um das Überleben unserer Enkel zu verändern und sicher zu stellen. Ich bete dafür, dass es die drastische Auswirkung haben wird, die es verdient und auch für **unsere gemeinsame Erlösung** haben muss.“

In Al Gores „glaubensfreundlicher“ Kampagne sind Glaubensüberzeugungen verborgen, die in jedem einzelnen Punkt dem biblischen Christentum widersprechen. Sein Buch ruft zu einer „panreligiösen Perspektive“ auf, damit das Christentum sich der Vision der UNO von einer sozialen und religiösen Solidarität anpassen soll. Die alten biblischen absoluten Werte passen einfach nicht in die neue globale Spiritualität, die gebraucht wird, um eine Basis für eine neue erd-zentrierte Ethik zu schaffen. Wenn Al Gore den Begriff „Christen“ verwendet, klingt das zwar biblisch; aber er lässt das Kreuz von Jesus Christus dabei völlig unberücksichtigt. So muss, seiner Meinung nach, jedes Modell der Buddhisten, der Baha'i-Religion, die Religion der eingeborenen Amerikaner, der Christen und der anderen Religionen dieser Welt sich seiner verblendenden Spiritualität in folgenden Punkten anpassen:

Pantheismus

„Gott“ ist in allem und jedem.

Monotheismus

Wir sind alle eins und spirituell miteinander verbunden.

Evolution

Alle sollen dazu bereit sein, die verändernden Bedingungen der globalen Führer zu übernehmen und „die Regierung neu zu erfinden“.

Hier nun die Zitate aus Al Gores Buch zu verschiedenen Punkten:

1. Sein Versuch, das Wurzelproblem unserer westlichen Kultur zu diagnostizieren:

„Wir fühlen uns immer mehr fern von unseren Wurzeln in der Erde. Wir haben das Gefühl von Verbundenheit mit dem Rest der Natur verloren.“ (Seite 1)

2. Seine Antwort auf die pantheistische Verbundenheit:

„Das folgende moderne Gebet des Onondaga-Stamms im Hinterland von New York verschafft uns einen weiteren wunderschönen Eindruck unserer wesentlichen Verbindung zur Erde: 'O Großer Geist, dessen Odem der Welt Leben spendet und dessen Stimme im sanften Säuseln gehört wird, mache uns weise, damit wir verstehen, was du uns gelehrt hast.'“ (Seite 259)

ANMERKUNG VON MIR:

Wenn dieser „große Geist“ es in all den Jahrtausenden nicht geschafft hat, die Probleme der Welt zu lösen, wieso sollte es ihm dann ausgerechnet heute gelingen? Vor dem ersten Erscheinen von Jesus Christus waren alle Völker, außer den Juden, Heiden. Damals bestand diese globale Einigkeit unter diesem „Großen Geist“ ja bereits. Aber dennoch vermochte er es nicht, der Welt Frieden zu bringen. Warum wohl? Ganz einfach: Weil dieser „Große Geist“ eben nicht der Gott der Bibel ist.

Weiter mit der Übersetzung:

3. Seine Suche nach Weisheit von den erd-zentrierten Religionen der Welt

„Der Reichtum und die Vielfalt unserer religiösen Tradition, die sich durch die ganze Geschichte zieht, ist eine spirituelle Quelle, die von Menschen des Glaubens lange Zeit ignoriert wurde, weil sie sich oft davor fürchten, ihren Verstand für Lehren zu öffnen, die zuerst außerhalb ihres eigenen Glaubenssystems angeboten wurden. Aber das Aufkommen einer Zivilisation, in der Wissen sich frei und beinahe verzögerungslos durch die Welt bewegt, hat zu einer erneuten Erforschung der Weisheit angespornt, die von allen Glaubensrichtungen zusammengefasst wurde. Diese **panreligiöse Perspektive** wird überall da besonders wichtig sein, wo sich unsere globale

Zivilisation ihrer Verantwortung für die Erde bewusst ist.“ (Seiten 258-259)

4. Seine Übernahme der Religion der amerikanischen Eingeborenen als geistliche Modelle

„Die Religionen der amerikanischen Ureinwohner bieten zum Beispiel eine reiche Komplexität von Vorstellungen über die Beziehung zur Erde. Eine der bewegendsten Erklärungen, die sehr oft zitiert wird, wird dem Häuptling Noah_Seattle (1786-1866) zugeschrieben und stammt aus dem Jahr 1855. (Die Worte dieses Häuptlings, der sich im Jahr 1948 katholisch taufen ließ, wurden tatsächlich dann im Jahr 1971 von Ted Perry für einen Umwelt-Film verwendet.) Sie lauten: „Wollt ihr euren Kindern das beibringen, was wir unsere Kinder gelehrt haben? Dass die Erde unsere Mutter ist? Das wissen wir: Die Erde gehört nicht dem Menschen, sondern der Mensch gehört der Erde. Alle Dinge sind miteinander verbunden, wie das Blut, das uns alle vereint.“ (Seite 259)

5. Seine Anerkennung der alten Göttinnen-Verehrung

„Der spirituelle Sinn unserer Stellung in der Natur kann auf die Ursprünge der menschlichen Zivilisation zurückverfolgt werden. Eine wachsende Anzahl von Anthropologen und Archäo-Mythologen argumentiert, dass die vorherrschende Glaubensideologie im prähistorischen Europa und in vielen Teilen der Welt auf die Verehrung einer einzigen Erdgöttin basierte, von der angenommen wurde, dass sie die Quelle des Lebens sei und die Harmonie auf alles Lebendige ausstrahlte.“ (Zeremonialstätten scheinen die Vorstellung zu bestätigen, dass eine Göttinnen-Religion auf beinahe der ganzen Welt bis zur Vorgeschichte der heutigen Religionen allgegenwärtig war, von denen die meisten noch eine bestimmte maskuline Orientierung haben, welche sich dann in Indien und im Nahen Osten ausbreiteten und den Glauben an die Göttin beinahe in Vergessenheit geraten ließen. Die letzte Spur der organisierten Göttinnen-Verehrung wurde dann durch das Christentum ausgelöscht.) „Es scheint offensichtlich zu sein, dass ein besseres Verständnis eines religiösen Erbes, das unserem eigenen so viele Jahrtausende vorausging, uns neue Einblicke geben könnte.“ (Seite 260)

6. Seine Befürwortung, Gott durch feministische Attribute zu ersetzen

„Ein moderner hinduistischer Umweltschützer, der Inder Dr Karan_Singh, zitiert regelmäßig das alte hinduistische Sprichwort: 'Die Erde ist unsere Mutter, und wir sind ihre Kinder.' Der Guru Nanak_Dev (der Gründer des Sikhismus) sagte: 'Die Luft ist die Lebenskraft, das Wasser der Erzeuger und die weite Erde die Mutter von allem.'“ (Seite 261)

7. Seine „panreligiöse Perspektive“, die eine Verbindung zwischen dem

Hinduismus, dem Islam und dem Christentum herstellt

„Ein gemeinsames Thema in vielen Religionen ist die heilige Qualität des Wassers. Die Christen werden, als Zeichen der Reinigung, mit Wasser getauft. Der Koran erklärt, dass 'wir alles aus dem Wasser geschaffen haben'. In dem Lotus-Sutra wird Buddha sinnbildlich als eine 'Regenwolke' präsentiert, die bedeckt, durchdringt, befruchtet und alles ausgetrockneten Leben anreichert, um es von seinem Elend zu befreien, damit es die Freude des Friedens, der gegenwärtigen Welt und am Nirvana erlangt.“ (Seite 261)

Ursprünglich stammt dieser Ausspruch von Maria Hsia, die wegen Wäsche von illegalem Tempelgeld für die Wahl 1996 verurteilt wurde. In diesem Artikel <http://www.wnd.com/2000/06/7264/> heißt es, dass Maria Hsia Al Gore bei seinem Buch geholfen hat und weiter:

„Al Gore handelt, als ob er so gut wie nichts über die Verurteilung seiner Wahl-Spendenbeschafferin wüsste. Aber Al Gores Verbindung zu dieser Frau geht viel tiefer. Sie hat ihm nicht nur in einer Nacht- und Nebelaktion zu Spendengeldern verholfen, sondern seine Wahlkampfveranstaltungen 8 Jahre lang koordiniert. Aber sie ist noch mehr als das. Al Gore bezeichnete sie einmal als seine „großartige Freundin“. Maria Hsia beriet Al Gore auch bei seiner Einwanderungs- und Umweltpolitik, als er noch Senator war.

Weiter heißt es in diesem Artikel:

„Darüber hinaus wurde ein Brief von Al Gores früherem Stabschef gefunden, in dem er sich bei Maria Hsia dafür bedankt, dass sie Al Gores Buch verbreitet hat. Darin heißt es: 'Das Material, das Sie für Al's Buch über die Umwelt zusammengestellt haben, war perfekt. Ich danke Ihnen vielmals, dass Sie sich dafür die Zeit genommen haben.'“ Peter Knight schrieb am 6. März 1991 in seinem Brief an Maria Hsia: 'Er wäre ohne Ihre Bemühungen verloren gewesen, weil das Kapitel über Religion und die Umwelt wesentlich für seine Arbeit ist.'“

8.Sein „neuer Glaube für die Zukunft“ wird wesentlich sein für die Menschheit, die Religion, die Heiligkeit und Unantastbarkeit des Planeten

„Die religiöse Ethik der Verwaltung ist in der Tat schwerer zu akzeptieren, wenn man glaubt, dass die Welt in der Gefahr schwebt, entweder von Gott oder von der Menschheit zerstört zu werden. Dieser Punkt wurde bereits von dem Jesuiten Pierre_Teilhard_de_Chardin angesprochen, als er sagte: 'Das Schicksal der Menschheit sowie der Religion hängt von dem Aufkommen eines neuen Glaubens in der Zukunft ab.' Ausgerüstet mit einem solchen Glauben kann es möglich sein, die Erde wieder zu heiligen.“ (Seite 263)

9. Seine Verblendung der Christenheit mit Pantheismus

„Meine eigene Überzeugung ist mit dem unerschütterlichen Glauben an Gott, als dem Schöpfer und Erhalter und mit einer tiefen persönlichen Interpretation und Beziehung zu Christus verwurzelt und mit einem Bewusstsein von einer **konstanten und heiligen spirituellen Präsenz in allen Menschen, in allem Leben und in allen Dingen.**“ (Seite 265)

10. Seine Forderung, dass jeder in seine erd-zentrierten Vision involviert sein soll

Dazu soll, seiner Meinung nach, „jede Taktik und Strategie“ angewandt werden. Gehören dazu auch Lügen, Täuschung und Propaganda? Gehören zu „jedem Gesetz und jeder Institution“, die darin involviert sein soll, auch verfassungswidrige Gesetze und Regelungen? Das unten angeführte Zitat von Al Gore und seine Worte und Aktionen während der letzten Jahre scheinen aufzuzeigen, dass jedes fragwürdige Mittel bei den alarmierenden Endzeit-Ereignissen als gerechtfertigt angesehen wird. Dann wird es ein globales Management-System geben, bei dem der Plan der UNO für die nachhaltige Entwicklung ausgeführt und ein „Konsens für dieses neue organisierende Prinzip“ geschaffen wird.

Dazu schreibt Al Gore in seinem Buch:

„Eine freiwillige Annahme eines zentralen organisierenden Prinzips bedeutet, sich auf eine uneingeschränkte Bemühung einzulassen, bei der jede Politik und jedes Programm, jedes Gesetz und jede Institution, jedes Übereinkommen und jede Allianz, jede Taktik und Strategie, jeder Plan und Aktionskurs dazu verwendet wird, also kurz gesagt, jedes Mittel, um die Zerstörung der Umwelt aufzuhalten. Geringfügige Veränderungen in der Politik, moderate Verbesserungen bei den Gesetzen und Regelungen, entsprechende Rhetorik im Hinblick auf einen echten Wandel, das alles sind Beschwichtigungsformen, die dazu bestimmt sind, **dem öffentlichen Wunsch zu entsprechen, zu glauben, dass Opfer, Kampf und ein Ringen, eine Transformation in der Gesellschaft herbeizuführen nicht notwendig sein werden.**“ (Seite 274)

11. Seine Sichtweise über die Abschaffung der Verbrennungsmotore in Autos

Al Gore meint, dass der Verbrennungsmotor in Autos für unsere Sicherheit eine größere Bedrohung darstelle als Terrorismus oder Krieg. Inzwischen sind Autos, die mit Kurzstrecken-Batterien ausgerüstet sind, von der

Verfügbarkeit anderer Energieformen abhängig, die natürlich staatlich kontrolliert und je nach Belieben gekürzt werden können.

Al Gore schreibt:

„Wir wissen jetzt, dass der zunehmender Einfluss von Verbrennungsmotoren in Autos auf die globale Umwelt eine tödliche Bedrohung für die Sicherheit jeder Nation ist, die tödlicher ist als jeder militärische Feind es jemals sein könnte, mit dem wir konfrontiert werden. Von daher schlage ich neue Gesetze vor, die eine schnelle Verbesserung der Fahrleistung der Automobile anordnen. Aber es muss noch viel mehr getan werden. Es sollte möglich sein, ein koordiniertes globales Programm einzuführen, um das strategische Ziel einer kompletten Abschaffung des eingebauten Verbrennungsmotors umzusetzen, was dann, sagen wir, in 25 Jahren erreicht ist.“ (Seiten 325-326)

12. Ein Einigkeitsprozess soll dazu verhelfen, die Opposition der Christen gegenüber der Regierungskontrolle über Glaubensüberzeugungen und Werte zusammenbrechen zu lassen

„Politisch konservative Theologen und Kleriker haben eine unterschiedliche Agenda geerbt. Der 'atheistische Kommunismus', gegen den sie Jahrzehnte lang gerechtfertigt geschimpft haben, ist für sie nur die extremste Manifestation eines staatlichen Impulses, um kostbare Ressourcen im Hinblick auf die Mission der spirituellen Erlösung hin zu einer götzendienerischen Alternative zweckzuentfremden: Die Suche nach Erlösung durch eine große neu geordnete materielle Welt. Als Folge davon sind sie sehr misstrauisch gegenüber jeder Bemühung, die moralische Aufmerksamkeit auf eine Krise in der materiellen Welt zu richten, die möglicherweise als Teil der Abhilfe eine neue Bewegung im Hinblick auf etwas erfordert, die einer moralischen staatlichen Autorität gleicht. Und die Aussicht auf eine koordinierte Aktion von Seiten der Regierungen auf der ganzen Welt erhöht verständlicherweise ihre Furcht und ihr Misstrauen.

Von daher widersetzen sich die links- und rechtsgerichteten Aktivisten, die Umwelt auf ihre Problemliste zu setzen. Auf dieses Thema haben die religiösen Führer nicht so die Aufmerksamkeit gelenkt, wie man es erwarten sollte. Das ist bedauerlich, weil die zugrunde liegende Besorgnis theologisch mit den Perspektiven beider Seiten konsistent einhergeht. Dieses Thema ist für alle gleichermaßen wichtig, und es bietet ihnen eine seltene Gelegenheit, eine gemeinsame Grundlage zu finden.

Tatsächlich stellt die Vorstellung von einer sozialen Gerechtigkeit eine unauflösbare Verbindung zwischen Bibel und der Ökologie her.“ (Seiten 246-247)

13. Sein Ruf nach einem globalen Umwelt-Bildungsplan, der das öffentliche Bewusstsein und unser Verständnis über die Realität verändert

„Das fünfte große Ziel des Globalen Marshall-Plans sollte sein, **ein weltweites Bildungsprogramm zu organisieren, um ein komplexeres Verständnis für Krisen zu fördern**. Bei diesem Prozess sollten wir aktiv nach Wegen suchen, um **eine neue Denkart** im Hinblick auf die gegenwärtige Beziehung zwischen der menschlichen Zivilisation und der Erde zu fördern.“ (Seiten 354-355)

Diese „neue Denkart“ ist das Hauptziel des weltweiten Programms der UNESCO für „lebenslanges Lernen“. Kein Dokument fasst das besser zusammen als das im Jahr 1995 erschienene Buch „Our Creative Diversity“ (Unsere kreative Vielfalt) der UNO Kommission für Kultur und Entwicklung, das von der UNESCO veröffentlicht wurde. Darin heißt es:

„Die Herausforderung der Menschheit besteht darin, **neue Wege des Denkens**, neue Wege des Handelns, neue Wege, sich selbst in der Gesellschaft zu organisieren, kurz gesagt, neue Lebenswege anzunehmen.“

Die „neuen Wege des Denkens“ über unsere Beziehung zum Planeten und zu unseren Gemeinschaften sollen im Wesentlichen dazu dienen, uns zu solidarisieren und nachhaltig zu entwickeln. Jeder Mensch wird nach dem Grad seiner Anpassung an die neuen globalen Werte und Spiritualität gemessen. Alles muss antrainiert und von Gruppen beaufsichtigt werden, damit man sieht, inwieweit Kompromissbereitschaft zu Gunsten der Suche nach Einheit und Frieden vorhanden ist.

Diese Partnerschaften gehen mit dem globalen Management-System einher. Sie verbinden das Gesundheitssystem mit den Schulen, die Schulen mit dem Arbeitsplatz, die Geschäftswelt mit dem Staat, den Staat mit den Kirchen und die Kirchen mit der Wohlfahrt. Jeder Teil dieses massiven Netzwerks von Partnerschaften soll auf der Basis des totalen Qualitätsmanagements und des Bewusstseinsprozesses funktionieren, was im Grunde nichts Anderes ist als Gedankenkontrolle.

Gefügige Kirchen sind schon dabei, das neue Management-System anzunehmen, indem sie ihre Verantwortung gegenüber der biblischen Wahrheiten gegen die Erfüllung der Richtlinien des totalen Qualitätsmanagements eintauschen. Die meisten Denominationen in Amerika haben bereits den Vertrag mit dem Ministerium für Bildung und Erziehung „Statement of Common Purpose of Religious Leaders“ (Erklärung über den gemeinsamen Zweck der religiösen Führer) unterschrieben. Dadurch erklären sich die Kirchen in Amerika bereit, an einem Regierungsprogramm

teilzunehmen, insofern, dass sie „den Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder helfen“. Diese Kirchen lernen nun von staatlichen (oder privaten Partnern des Staates) wie sie „Eltern dabei helfen“ ihre Kinder zu erziehen. Dabei werden die Eltern dazu überredet, an diesem Bewusstseinsprozess teilzunehmen, bei dem es mehr um ein kollektives als um ein individuelles Denken geht. Das geschieht dann in kirchlichen Gruppen oder bei den Eltern zu Hause. Deshalb sind in der Kirche und in unserer globalen Kultur die Schlagwörter „Solidarität“ und „Konformität“ so in Mode. Absonderung und Bibeltreue zählen dagegen nicht mehr.

Al Gore offenbarte im Jahr 1991 das Herzstück seiner politischen Vision und seines Erziehungsprogramms. Er verkündete bei einem kommunitaristischen Kongress in Washington:

„Uns als abgesondert zu betrachten, ist das zentrale Problem unseres politischen Denkens.“

Im Jahr 1997 wiederholte Bill Clinton diesen Schlachtruf gegen die kulturelle Absonderung bei einer Konferenz im Weißen Haus zum Thema „Hass-Verbrechen“ und sagte:

„Es gibt beinahe schon so etwas wie einen Club oder eine Organisationen an den Schulen, bei denen die Eltern dieser Schüler sich noch abgesondert verhalten. Die meisten Gotteshäuser sind ebenfalls noch sehr abgesondert. Wir müssen einen disziplinierten, organisierten Weg finden, damit das aufhört.“

Vielleicht wissen die Führer im Weißen Haus ja nicht, dass der biblische Gott sagt, dass Sein Volk sich von einer unmoralischen Kultur und anderen Göttern absondern soll. Eines ist sicher: Die politische Agenda und Vision von Einheit ist völlig unvereinbar mit der biblischen Wahrheit.

Al Gore hat noch etwas Anderes im Sinn. Wenn er Präsident werden würde, würde er nicht nur weiter die Partnerschaften zwischen Kirche und Staat fördern, die unter Präsident Clinton ihren Anfang genommen haben. Al Gore würde dafür sorgen, dass die Kirche sich dem Staat anpasst.

Auf jeden Fall läuft alles darauf hinaus, dass die politisch korrekte Kirche Kompromisse eingehen und dass sie ihre ewigen Wahrheiten der neuen globalen Ideologie anpassen muss. Der Gott der Bibel soll durch den Gott der politischen Zweckmäßigkeit ersetzt werden.

Unser kulturelles Problem besteht in Wahrheit darin, dass wir uns von Gott abgesondert haben und nicht von der Natur. Als Gott uns den Auftrag gegeben hat, uns um die Erde zu kümmern, hat Er uns gleichzeitig vor

heidnischen Religionen gewarnt. Die verbesserten und idealisierten Mythen, von denen die westliche Welt jetzt geradezu überflutet wird, bei denen es um Natur-Verehrung geht, wird Gewalt und Zerstörung bringen, anstatt Frieden und Harmonie.

Gott allein zeigt uns den Weg der echten Harmonie und Einheit auf. Für all diejenigen, die Ihn lieben, demonstriert die Natur die Herrlichkeit, Weisheit, Liebe und Macht Gottes; aber nicht deshalb, weil Er mit allen Lebensformen eins ist, sondern weil nur ein allwissender, allmächtiger Schöpfer solch einen wunderschönen Planeten erschaffen konnten.

ER, der alles Leben erschaffen hat, weiß am besten, wie unsere Kinder zu erziehen und wie starke Gemeinden zu Seiner Ehre aufgebaut werden. ER hat uns die Schritte dazu aufgezeigt. Zum Ärgernis der politisch korrekten Kirchen beinhalten diese Schritte jedoch eine geistliche Absonderung. Sein Volk muss „zwar in der Welt sein, ist aber nicht von dieser Welt“.

Johannes Kapitel 15, Vers 19

„Wenn ihr aus der Welt wärt (oder: zur Welt gehörtet), so würde die Welt euch als das zu ihr Gehörige lieben; weil ihr aber nicht aus der Welt seid, sondern ICH euch aus der Welt heraus erwählt (= ausgesondert) habe, deshalb hasst euch die Welt.“

Die Jünger von Jesus Christus müssen bereit sein, zu lieben und sich um die Bedürftigen zu kümmern. Sie müssen sich an das halten, was Jesus Christus gesagt hat und nicht an Regierungsprogramme mit Gesetzen und Bestimmungen, die der Bibel widersprechen.

2.Korinther Kapitel 6, Verse 14-18

14 Gebt euch nicht dazu her, mit Ungläubigen (= Heiden) an einem fremdartigen Joch zu ziehen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander gemein? Oder was hat das Licht mit der Finsternis zu schaffen? 15 Wie stimmt Christus mit Beliar überein, oder welche Gemeinschaft besteht zwischen einem Gläubigen und einem Ungläubigen? 16 Wie verträgt sich der Tempel Gottes mit den Götzen? Wir sind ja doch der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat (3.Mose 26,11-12): »ICH werde unter ihnen wohnen und wandeln; ICH will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein.«

17 Darum (Jes 52,11): »Geht aus ihrer Mitte hinweg und sondert euch (von ihnen) ab«, gebietet der HERR, »und rührt nichts Unreines an, so will ICH euch aufnehmen« und (2.Sam 7,14): 18 »ICH will euch ein Vater sein, und ihr sollt Mir Söhne und Töchter sein«, sagt der HERR, der Allmächtige.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*